

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Schärding erbaut habe;¹⁾ diesem nach wäre Schärding ein Eigen der österreichischen Herzöge, nicht aber der Meranier gewesen, und doch heißt es in einer Reichersberger Urkunde vom Jahre 1162 (U. B., I. pag. 354, Nr. CXXVI: „Richerspergense cenobium — in comitatu Bertholdi Comitis de Andechs“); wer vermag es zu enträtseln, welches Bewandnis mit dem Eigentumsrechte auf Schärding abgewaltet habe? Vielleicht dürfte dieser Widerspruch seine Lösung finden in der Annahme, daß in Folge des Erbschaftsausgleiches vom Jahre 1159 wohl das Gebiet der Grafschaft Schärding an die Andechser gekommen sei, der Besitz des Ortes und die Burg Schärding aber an die Markgrafen von Steyer und von diesen im Jahre 1186 an die Herzöge von Österreich übergegangen sei, und diese hätten, um sich dieses strategisch und kommerziell wichtigen Uebergangspunktes noch mehr zu versichern, Schärding noch mehr befestigt. Herzog Leopold VII., der als Held, Staatsmann, Gesetzgeber und Mensch gleich ausgezeichnet, durch seine glorreiche Regierung sein Land zur herrlichen Blüthe emporbrachte, mochte mit Zustimmung des Herzogs Ludwig I. von Bayern, dessen Territorium das linkseitige Inn-Ufer von Schärding begränzte, zur Abwehr des damals um sich greifenden räuberischen Fehdegeistes und des Uebermuthes der Grafen von Bogen, Andechs, Ortenburg, Wasserburg und der Bischöfe (Bischof Manegold von Passau) und deren verheerenden Kriegszügen, auf die Befestigung Schärdings ein vorzügliches Augenmerk gerichtet und das Werk 1225 in Ausführung gebracht haben. Diese Thatsache darf keinesfalls in Abrede gestellt werden, weil eben aus jener Zeit der Bau der Städte und Festen: Landshut (1183), Obernberg (1190), Straubing (1218), Landau (1220), Braunau (1233), Enns (1225) herriührt.

Doch ist der Ausdruck: „Castrum construxit“ nicht in dem Sinne zu verstehen, als ob damals erst das Schloß Schärding neu erbaut worden sei, sondern selbes wurde mit neuen Gebäuden, Thürmen, Mauern und Bollwerken erweitert und als Gränzfestung wehrhafter gemacht, zugleich wurde damals der Bau einer auf gemauerten Pfeilern ruhenden Brücke in Verbindung gebracht, um Angesichts der, wegen der reißenden Strömung des klippenreichen Flusses stets gefahrsvollen Ueberfahrt, den Verkehr zwischen Hüben und Drüben zu erleichtern, und am Ende der Brücke, auf einem, aus dem Strome vorragenden Felsenriff als ein den Brückenzugang schützendes Vorwerk oder Brückenkopf die Festung „Schärding am Thurm“ erbaut. Gleichzeitig wurde auch der Burgslecken mit neuen Gebäuden vermehrt, zu einem oppidum — befestigten Marktstücken — erweitert und mit neuen Pfählen umrahmt. Der heutige Frankingerhof war ein die Nordseite des Ortes und den Zugang zu selbem schützendes Bollwerk; in

1) „Leopoldus Dux Austriae consensu Ludowici Ducis Bavariae construxit castrum Scherding.“ Dr. W. Hundius in seinem bayrischen Stammbuche, Tom. I, pag. 128; Peß I, pag. 685, 694; Rauch scriptores rerum austr. etc., Tom. I, pag. 497; Hermanni Altah. Abb. Annales apud Oecele, Tom. I, pag. 668; Steindelii Joann. Chronic, apud Oecele, pag. 502; Anonym. Mon. compilatio chronologica rer. boic. apud Oecele, Tom. II, pag. 336; A. Buchners Geschichte von Bayern, V. Bd., pag. 59.